

Leistungsthyristoren und ihre Netzurückwirkungen : Möglichkeiten zur Berechnung der zulässigen Anschnittsteuerleistungen

Autor(en): **Oester, C.**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Bulletin des Schweizerischen Elektrotechnischen Vereins, des
Verbandes Schweizerischer Elektrizitätsunternehmen = Bulletin de
l'Association Suisse des Electriciens, de l'Association des
Entreprises électriques suisses**

Band (Jahr): **71 (1980)**

Heft 2

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-905211>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

genügend genaue Messung und belastet auch Hochspannungswandler nur unwesentlich.

Als Messgeräte kommen für Routinemessungen nur Mehrkanal-Registriergeräte mit 3...4 Kanälen in Frage, da Messungen immer über mindestens eine Woche durchgeführt werden sollten. Im Normalfall genügt es, wenn mit einem Papiervorschub von 20 mm pro Stunde gearbeitet wird. Da sowohl Spannungs- wie Strompegel sehr starke und zum Teil kurzzeitige Änderungen erfahren, müssen für die Aufzeichnungen Linienschreiber verwendet werden. Es ist darauf zu achten, dass die Geräte eine nicht allzu grosse Einschwingzeit haben, da sonst kurze Pegelspitzen, die sich beim Abnehmer bereits störend auswirken können, nicht erfasst werden.

In Spezialfällen und bei Betriebsabnahmen von grösseren Anlagen ist es oft nötig, das gesamte Spannungs- und Stromspektrum, im Normalfall 0...2000 Hz, zu messen. Solche Messungen erfordern naturgemäss einen wesentlich grösseren Aufwand an Geräten und Hilfsmitteln, da in den meisten Fällen schnell wechselnde Vorgänge festgehalten werden müssen. Solche Abnahmen, wo in der Regel die Überprüfung der maximal zulässigen Pegelerhöhungen verlangt wird, werden immer am Verknüpfungspunkt des entsprechenden Abnehmers mit dem allgemeinen Verteilnetz durchgeführt.

3. Massnahmen

Für die Abnehmer, welche Oberschwingungserzeugende Apparate und Anlagen betreiben, gelten die «Bedingungen für die Lieferung elektrischer Energie» des stromliefernden Werkes. Die meisten Elektrizitätswerke verweigern den Anschluss von Apparaten und Anlagen, deren Rückwirkungen auf das Verteilnetz eine festgesetzte Grenze übersteigen. Werden entsprechende Massnahmen zur Reduktion der Störungen getroffen, so wird der Anschluss natürlich bewilligt. Bei Störern, die ohne das Wissen der Werke eingesetzt werden, ist die Entstörung oder Ausserbetriebnahme auch nachträglich verpflichtend.

Für sämtliche Anlagen gelten bei den meisten Werken die Empfehlungen des VSE vom Juni 1973.

Aufgrund dieser Erfahrungen können in der Regel auch grössere Anlagen mit wirtschaftlich verantwortbarem Aufwand entsprechend diesen Richtlinien eingesetzt und betrieben werden. Bei diesen Anlagen können die meistens auch für die Blindleistungskompensation notwendigen Kondensatoren in die Saugfilterkreise einbezogen werden.

Adresse des Autors

H. Kümmerly, Chef, Büro Zähler und Netzkommandoanlagen, Bernische Kraftwerke AG, 2560 Nidau.

Leistungsthyristoren und ihre Netzurückwirkungen

Möglichkeiten zur Berechnung der zulässigen Anschnittsteuerleistungen

Von Chr. Oester

1. Allgemeines

Vor wenigen Jahren sind die Kurven zur graphischen Bestimmung der zulässigen Anschnittsteuerleistungen im NS-Netz berechnet worden [1]. Heute liegt eine solche Fülle von «Know-how» vor, dass der ganze Fragenkomplex zur Berechnung zulässiger Anschnittsteuerleistungen von Grund auf neu überdacht werden muss. Die nachstehenden Ausführungen versuchen diesem Thema in knapper Form Rechnung zu tragen¹⁾.

Ausgehend von den Zielen, Elementen, Variablen und Strukturen wird nach Berechnungskonsequenzen gesucht; diese gehen am Schluss in ein Stufenberechnungsverfahren ein. Platzgründe lassen keine Umschreibungen zu; es wird zu jedem Abschnitt nur das absolut Wesentliche in abgekürzter Form dargestellt.

2. Berechnungsziele

Als Berechnungsziele zur Erarbeitung rechnerischer Entscheidungsgrundlagen können genannt werden:

¹⁾ Im Text verwendete Abkürzungen:

OS = Oberschwingungen

PAS = Phasenanschnittsteuerung

NS, MS, HS = Nieder-, Mittel-, Hochspannungsebene

ν = Ordnungszahl

2.1 Allgemeine

- Stufenberechnungsverfahren (Überschlags-, Näherungs- und eingehende Rechnung)
- Interessenwahrung der Störer und Gestörten bezüglich OS-Beeinflussung

2.2 Quasi-rechtliche

- Absolute Zuteilungsgerechtigkeit der max. OS-Pegel, d.h. gleiches Recht für alle
- Relative Zuteilungsgerechtigkeit, d.h. Prioritätsprinzip

2.3 Materielle

- Störpegelfestsetzung durch die Werke (VSE-Regeln)
- Keine Störung der Beeinflussten und Beeinflussenden (Anwendung der «Goldberg»-Kurven)
- Messungen sollen weitere Berechnungsunterlagen bringen

2.4 Methodische

- Symmetrische und einphasige Betrachtung
- 3-Stufen-Berechnungssystem

2.5 Berechnungskonsequenz

bezüglich Festlegung von max. OS-Pegeln

- Grundsätzlich gleiche Pegelzuteilung pro Abnehmer
- Sonderlösungen im Interesse der Tragfähigkeit und Optimierung sollen offenbleiben

3. Feste und variable Berechnungselemente

Diese werden wie folgt festgelegt:

$$\Delta U_V = I_V \cdot Z_V$$

ΔU_V : Fest vorgegebene Grössen (z.B. durch VSE)

$I_V \cdot Z_V$: Variable Grössen (Gegenstand der Berechnungen)

4. Oberwellenströme (wichtigste Variable)

Es wird unterschieden zwischen OS-Gesamtströmen (Klirrfaktor) und OS-Einzelströmen.

4.1 Einzelströme einphasiger Schaltungen

Deterministische Bestimmung

(die Bestimmungselemente liegen eindeutig vor)

- Fourierzerlegung bei extremen Anschritzwinkeln
- Näherung bei idealer Glättung
- Verschiedene Lastschaltungen z.B. ohmsche, Glühlampen-, Motorenlast u. a. m.

Stochastische Bestimmung

(z.B. Simulation mit Würfelmethode)

- Bei Gleichverteilung der Anschritzwinkel
- Bei Gleichverteilung der PAS-Lasten

Die stochastisch bestimmten Ströme sind tiefer als die deterministisch bestimmten Werte (OS-Ströme bei Gerätekollektiven am tiefsten)

Messung [2]

- Die Messungen sollen weitere Berechnungsunterlagen bringen

4.2 Oberwellenströme dreiphasiger Schaltungen

Elemente der Oberwellenströme dreiphasiger Schaltungen sind:

Ventile, Reaktanzen, Pulsigkeit, Kommutierung, Aussteuerung, Glättung, Spannungseinbrüche.

Deterministische Bestimmung

- Ideale Glättung mit Rechteckform, OS-Strom sinkt proportional zu v
- Durch Induktivitäten trapezförmig abgeflacht $I_V < I_n/v$
- Bei pulsierendem Gleichstrom mit Lückgrenzen $I_V > I_n/v$

Die stochastische Bestimmung bleibt zurzeit offen.

Gesamtströme:

Nach der Klirrfaktorbeziehung ist das gesamte OS-Stromspektrum gleich der quadratischen Summe der Einzelströme.

4.3 Berechnungskonsequenz

Für Überschlagsrechnungen genügen OS-Ströme bei idealer Glättung und extremem Anschritzwinkel. Bei den höheren Rechnungsstufen sind deterministisch und stochastisch bestimmte Ströme relevant.

5. Impedanzen

5.1 Variationen und Konsequenzen:

Die Grundwellenimpedanz ist nur indirekt von Interesse; das Schwergewicht wird auf die OS-Impedanz gelegt.

Netzelemente sind:

- Transformatoren, Kondensatoren, Motoren u. a. m.

Netzbetrieb. Wichtig sind:

- Spannungsregulierung, Lastzustand, Phasenwinkel

Netzstrukturen

- Leitung allgemein Einbezug der Längs- und Querglieder
- Leitungssysteme Strahlennetz, Ringnetz, Maschennetz
- Leitungstopologie örtliche Verbraucher-Verknüpfung

Impedanz-Variationen

- Symm. Komponenten Mit-, Gegen- und Nullimpedanz
- Leerlaufimpedanz Wahl bei Näherungsrechnung
- Lastimpedanz Einbezug bei Detailrechnung
- Kurzschlussimpedanz Wahl bei Näherungsrechnung
- Referenzimpedanz Wahl bei der VSE-Leistungstufentabelle

5.2 OS-Impedanz-Reduktionen bei einer Gerätevielzahl [3]

Beim Anschluss einer Vielzahl von PAS-Geräten reduzieren sich die OS-Pegel wie folgt:

- Anschritzwinkelverteilung eines Gerätekollektivs = Gleichphasigkeitsfaktor
 - Bei zunehmender PAS-Gerätezahl mit genügend grosser Verteilung des Winkelbereichs kann mit einer starken Verminderung der OS-Spannungen gerechnet werden

Art, wie die Verbraucher-knoten sich im Netz verknüpfen (Netztopologi)

Kabel:

Die OS-Spannungen steigen mit der Anzahl Verbraucher-knoten nur unterproportional (Abonnentenmomente)

Einfluss der Lastimpedanz

- Die Verbraucher wirken dämpfend auf die OS-Spannungen

Leistungsanteil der PAS-Last an der Gesamtnetzlast = Sättigungsfaktor

- Bei steigendem PAS-Anteil an der Gesamlast steigt die OS-Spannung nur unterproportional an

Einfluss der Schaltung

- Schaltung an P-0 grosse OS-Spannung
- Schaltung an P-P mittlere OS-Spannung
- Symm. Dreieck kleine OS-Spannung

Nennleistungsfaktor

- Sinkender Nennleistungsfaktor ergibt sinkende OS-Spannungen

Gleichzeitigkeitsfaktor

- Der Faktor

$g = \frac{\text{Leistung der im Netz gleichzeitig betriebenen PAS-Geräte}}{\text{Anschlusswert der PAS-Geräte}}$

nimmt vom Speisepunkt her über die verschiedenen Spannungsebenen betrachtet immer mehr ab

Berechnungskonsequenz

- Die vorhandenen Reduktionsfaktoren sind aggregiert in der Berechnung zu berücksichtigen

5.3 Impedanz-Störeinflüsse

Störend wirken Resonanzen und Spannungseinbrüche. Das Resonanzmass ist durch die Netzgüte bestimmt. Die OS-Spannungen können in Resonanzfällen im Bereich von 1...20 schwanken.

Berechnungskonsequenzen:

Bei der Näherungsrechnung ist im allgemeinen keine Netzgüte einzubeziehen. Bei der Detailrechnung muss die Netzgüte abgeschätzt, gegebenenfalls mit der Relation $Z_{V/v} \cdot X_k$ berechnet werden [4].

6. Zulässige OS-Spannungen

Die fest vorgegebenen Grössen sind:

- Einzelgrössen: Zurzeit die SEV-EN 50006-Werte im Sinne einer zulässigen Spannungserhöhung pro Objekt
- Gesamtgrössen: Höchstzulässige OS-Pegel, die man im Netz zubilligen möchte. Dieser Pegelentwurf steht zurzeit in der Vernehmlassung

7. Massnahmen-Vorschläge

Die Berechnungsstufen können nach folgenden Kriterien gegliedert werden:

- Nach Gerätegrösse und Gerätetyp (Festlegen von Stufen-Leistungslimiten)
- Nach Grob-, Mittel- und Feinsortierung, je nach zu erwartenden Störgrössen und vorhandenen Netzverhältnissen
- Nach fortschreitender Einflussfaktoren-Berücksichtigung
- Nach fortschreitendem Rechnungsschwierigkeitsgrad

Die Berechnungskonsequenzen der Netzelemente, Variablen und Strukturen werden nach den vorstehend erwähnten Kriterien in drei Berechnungsstufen aufgeteilt:

<i>Stufe 1</i> kleinere Geräte	
Rechenverfahren	Überschlagsrechnung
Vorgegebene Werte	- Zulässige Einzel-OS-Spannung - Zulässige PAS-Leistung in % der Netzkurzschlussleistung
Wahrscheinlichkeit des Auftretens von Impedanzreduktionen	- «Worst case» (keine Berücksichtigung von Reduktionen)
Ströme	- Bei idealer Glättung und extremem Anschnittwinkel
Last	- Schwachlast bei hohem Nenn-cos φ
Impedanzen	- Leerlaufimpedanz - Kurzschlussimpedanz
Störgrössen	- Keine Berücksichtigung
Störkorrektur	- Keine Filter

Stufe 2 grössere Geräte mit genügender OS-Reserve

Rechenverfahren	Näherungsrechnung
Vorgegebene Werte	- Zulässige Einzel-OS-Spannung - Zulässige PAS-Leistung in % der Netzkurzschlussleistung
Wahrscheinlichkeit des Auftretens von Impedanzreduktionen	- Aggregierte Einzel-Auftretenswahrscheinlichkeit - Eindeutig bekannte Reduktionen
Ströme	- Deterministische OS-Ströme - Stochastische OS-Ströme
Last	- Schwachlast bei hohem Nenn-cos φ
Impedanzen	- Leerlaufimpedanz - Kurzschlussimpedanz - Lastimpedanz
Störgrössen	- Globale Netzgüteprüfung
Störkorrektur	- Gegebenenfalls Filter

Stufe 3 grosse Geräte mit und ohne genügende OS-Reserve

Rechenverfahren	Eingehende Rechnung
Vorgegebene Werte	- Zulässige Einzel-OS-Spannung - Zulässige Gesamt-OS-Spannung - Vorhandene OS-Spannungen - Zulässige PAS-Leistung in % der Netzkurzschlussleistung - Zulässige PAS-Leistung in % der Gesamtlastspitze
Wahrscheinlichkeit des Auftretens von Impedanzreduktionen	- Aggregierte Einzel-Auftretenswahrscheinlichkeit - Alle zulässigen Reduktionen
Ströme	- Deterministische OS-Ströme
Last	- Schwachlast bei eff. cos φ - Vollast bei eff. cos φ
Impedanzen	- Leerlaufimpedanz - Kurzschlussimpedanz - Lastimpedanz - Kapazitätanz
Störgrössen	- Eingehende Netzgüteprüfung
Störkorrektur	- Gegebenenfalls Filter

Literatur

- [1] Oester, Ch.: Berechnung der zulässigen Anschlussleistung von Phasenanschnittsteuerungen in Verteilnetzen. Bull. SEV/VSE 67(1976)5.
- [2] Kümmerly, H.: Aktuelle Probleme der niederfrequenten Beeinflussungen in elektrischen Netzen. SEV-Berichtsband Oktober 1978. Aufsatz: Methoden der Messung von niederfrequenten Oberwellen.
- [3] Glatzel, F. J.: Experimentelle Untersuchung von Netzurückwirkungen des Einsatzes der symmetrischen Phasenanschnittsteuerung bei Elektrowärmeverbrauchsmitgliedern im Haushalt. Dissertation Technische Hochschule Aachen, Januar 1975.
- [4] VDEW: Grundsätze für die Beurteilung von Netzurückwirkungen. VDEW-Verlag Frankfurt, 1976.

Adresse des Autors

Ch. Oester, Ingenieur HTL, lic. rer. pol., Elektrizitätswerk der Stadt Bern, 3000 Bern.